

Informationen für Unternehmen:

Die wichtigsten Fragen und Antworten zum BuS (Beruf und Schule) Projekt der Eylardus-Schule

Was ist das BuS-Projekt?

Das BuS-Projekt ist für schulumüde Schüler*innen die aus unterschiedlichen Gründen eine längere Auszeit benötigen. Das Langzeitpraktikum kann mehrere Monate oder ein ganzes Schuljahr dauern und wird durch schulischen Unterricht begleitet. Die Praktikant*innen besuchen je nach Absprache an 2-4 Tagen pro Woche ihren Praktikumsbetrieb und werden an den restlichen Tagen in der Woche beschult. Die Schüler*innen sollen sich in den Arbeitsalltag mit seinen unterschiedlichen Arbeitsabläufen integrieren. Dazu sollte auch gehören, dass sie an einem Arbeitsplatz mithelfen oder geeignete Tätigkeiten selbstständig ausführen dürfen.

Wer kann in ein BuS-Projekt kommen?

Jugendliche ab 14 Jahre, die sich im 8. Schulbesuchsjahr befinden und schulumüde sind. Das heißt sämtliche Interventionen haben stattgefunden und die Schüler*innen sind trotzdem nicht in der Lage aus den unterschiedlichsten Gründen am Unterricht teilzunehmen (störendes Verhalten, Schulabsentismus, Konzentrationsschwäche...). Außerdem kann es sich auch um Schüler*innen handeln, die Außenseiter in der Klasse sind und eine langfristige Alternative benötigen, um positive Erlebnisse zu haben. Das Selbstvertrauen soll dadurch im Langzeitpraktikum gestärkt werden. Es sollen für die Schüler*innen individuelle Möglichkeiten geschaffen werden, Übergänge in Ausbildung und Arbeitsprozesse zu schaffen.

Wer ist für die Durchführung verantwortlich?

Ausschließlich der Betrieb / der Verantwortliche entscheidet über die Aufgaben der Schüler*innen. Dazu sollte möglichst eine Person für die Schüler*innen als Ansprechpartner*in fungieren. In Ausbildungsbetrieben hat es sich oft als sehr günstig herausgestellt, wenn den Schüler*innen zeitweise eine zuverlässige Auszubildende oder ein zuverlässiger Auszubildender zur Seite gestellt wird.

Was passiert, wenn der Betrieb feststellt, dass jemand nicht geeignet ist?

Sowohl der Betrieb als auch die Schule können in diesem Fall nach gegenseitiger Absprache die betreffenden Schüler*innen aus dem BuS-Projekt herausnehmen, wenn sie für die Betriebe zu einer nicht erträglichen Belastung werden. Die Schüler*innen werden nach

Abgabe dann wieder in der Eylardus-Schule unterrichtet oder es wird ein anderer Betrieb gesucht.

Wer betreut die Jugendlichen? Wie werden sie betreut?

Die Schüler*innen werden während des Langzeitpraktikums von dem / der Klassenlehrer*in und pädagogischen Mitarbeiter*in der Eylardus-Schule betreut. Diese nehmen schon vor Beginn des Langzeitpraktikums Kontakt zum Betrieb auf, um Einzelheiten abzusprechen. Beispielsweise, wie oft und zu welchen Zeiten die Schüler*innen den Betrieb aufsuchen sollen. Beide Seiten, sowohl die Schule als auch der Betrieb, informieren sich gegenseitig, wenn es während des Langzeitpraktikums zu Schwierigkeiten kommt (z.B. unentschuldigtes Fernbleiben) und vereinbaren die notwendigen Maßnahmen. Die betreuende Person soll Gelegenheit haben, die / den Schüler*in zu sprechen und sich mit dem / der Ansprechpartner*in im Betrieb über Beobachtungen zum Verhalten, zur Lernmotivation und zur Entwicklung von Fertigkeiten und Fähigkeiten auszutauschen.

Allgemeine Anmerkung:

Das BuS-Projekt ist ein wichtiges Element der Berufsorientierung für die Schüler*innen und hat in der Eylardus-Schule ein besonderes Gewicht: Sie gibt dieser Schulform ein berufsbezogenes Profil.

In welchem zeitlichen Umfang ein Langzeitpraktikum durchgeführt wird, ist abhängig von den regionalen Gegebenheiten, insbesondere von den Möglichkeiten und der Bereitschaft der Betriebe.

Außerdem ist es wichtig, den Transport der Schüler*innen zum Betrieb zu gewährleisten. Durch die Tatsache, dass unsere Schüler*innen mittags mit dem Taxi transportiert werden, müsste der Transport evtl. über eine 450,- € – Kraft geregelt sein.

Wie werden die Praxiserfahrungen in den Unterricht aufgenommen?

Das Langzeitpraktikum wird im Unterricht sorgfältig vor- und nachbereitet. Dazu gehört, dass Fragen der Schüler*innen aufgegriffen und bearbeitet werden (z.B. in den Fächern Mathematik oder Deutsch). Es ist aber auch notwendig, die Eindrücke und Beobachtungen der Jugendlichen aufzuarbeiten. Die Schüler*innen werden immer wieder angehalten, ihre Arbeitsleistungen selbst einzuschätzen und zu bewerten. Das Führen einer Praktikumsmappe ist sinnvoll.

Wie schlagen sich die Leistungen während des BuS-Projektes in den Zensuren nieder?

Der / die Klassenlehrer*in vermerkt die im Betrieb erworbenen Praxiserfahrungen und erbrachten Leistungen im Zeugnis im Bereich der Fachpraxis.

Müssen die Betriebe Beurteilungen schreiben?

Nein! Die Betriebe erhalten von dem / der Klassenlehrer*in einen Vordruck, auf dem sie die Teilnahme der Schüler*innen an den Berufspraxistagen bescheinigen. Sie werden außerdem gebeten, eine knappe Einschätzung des / der Schüler*in abzugeben (Vordruck). Die Ergebnisse der Gespräche zwischen dem Betrieb und dem / der Klassenlehrer*in gehen als wichtige Hinweise in die Förderplanung der Schule ein.

Wer haftet, wenn Schüler*innen während der Berufspraxistage zu Schaden kommt oder selbst einen Schaden im Betrieb verursacht?

Für das Langzeitpraktikum gelten die Bestimmungen für das Schülerbetriebspraktikum entsprechend. Dies gilt insbesondere für den Unfallschutz (GUV und Kommunalen Schadensausgleich).